

# Miesbacher Rundbrief



Nr. 109 / April 2021

Liebe Züchterinnen und Züchter,

nachdem bereits das erste Halbjahr des Geschäftsjahres vergangen ist, soll über die jüngsten Entwicklungen beim Zuchtverband und in der Rinderzucht berichtet werden.

Die für Anfang 2021 angesetzten VZG Versammlungen durften dieses Jahr leider nicht abgehalten werden. Im Mitteilungsblatt wurde über das vergangene Jahr ausführlich berichtet. Wir alle müssen uns den neuen Gegebenheiten stellen und positiv in die Zukunft schauen. Gerade die Landwirtschaft hat sich schon in der Vergangenheit laufend an neue gesellschaftliche Forderungen angepasst, um die Familienbetriebe weiterführen zu können. Der Wunschgedanke nach regionaler Produktion verbunden mit immer mehr Auflagen und gleichzeitig die freie Einfuhr von Billigwaren, deren Produktionsrichtlinien keine Rolle spielen, ist nicht vereinbar. Die bayerischen Bauern und deren Organisationen investieren laufend viel Geld zum Wohle ihrer Tiere. Im Zuchtbereich durch Züchtung auf Gesundheit und Vermeidung von tierschutzrelevanten Erbkrankheiten, im Tierseuchenbereich bei der Ausmerzung von Krankheiten, beim Stallbau zur Schaffung von mehr Tierwohl oder beim Tiertransport, wo die Transportfahrzeuge laufend kontrolliert und zum Komfort der Tiere weiterentwickelt werden. Eine über Jahrhunderte aufgebaute Struktur wird in kürzester Zeit von „Neudenkern“ hinterfragt und im medialen Zeitalter schlechtgeredet.

## **Personal:**

Für den in Ruhestand gegangenen staatlichen Zuchtberater Johann Niedermaier fanden wir mit Lukas Wimmer, Percha, aus Feldkirchen – Westerham einen neuen motivierten Mitarbeiter im Zuchtbereich. Der Zuchtverband musste sich neuen Herausforderungen stellen, da von staatlicher Seite keine personelle Nachbesetzung für züchterische Tätigkeiten erfolgt. Seit dem Ruhestand von Dr. Franz Gasteiger im Dezember 2019, leitet jetzt Dr. Rudolf Maierhofer mit den Beratern Johann Stadler, Lukas Wimmer und Josef Günthner die züchterischen Angelegenheiten. Im Raum Wasserburg unterstützt uns Johannes Krug aus Babensham im Zucht- und Vermarktungsbereich. Wann und wie die seit über einem Jahr offene staatliche Stelle unseres stellvertretenden Zuchtleiters für Traunstein, Weilheim und Miesbach nachbesetzt wird, hängt mit der Neuausrichtung des Fachzentrums in Holzkirchen ab und kann nicht genau gesagt werden. Die genomische Testung von Jungrindern und bessere Nutzung interessanter weiblicher Genetik über Embryotransfer zählt zu den neuen Aufgaben im Zuchtbereich. Wenn Sie zu diesen Thema Fragen haben, **setzen Sie sich mit unseren Beratern in Verbindung.**

## **Neues Zuchtwertschätzverfahren Single Step:**

Bei der April Zuchtwertschätzung wurde auf ein neues Verfahren, das sogenannte „Single Step“ Verfahren umgestellt. Grundsätzlich beruht Zuchtwertschätzung auf Kontinuität. Dies bedeutet aber auch, dass neue Erkenntnisse, die ständig in den letzten 10 Jahren aufgelaufen sind, sowie größere Rechnerkapazitäten bei der Umsetzung, zu größeren Änderungen führen können. So wurden in dem alten System Daten von etwa 12.000 Fleckviehbullen und deren Nachkommen verarbeitet. In dem Single Step Verfahren gehen zusätzlich Daten von 7.700 Stieren ein, die im Natursprung im Einsatz waren. Dazu kommen die Daten von 78.000 Fleckviehkühen, die genomisch untersucht waren und über 250.000 Fleckviehkälber mit genomischer Untersuchung. Bei dem Zuchtwert Nutzungsdauer gehen ab April, Daten aus sechs statt aus drei Laktationen ein. Veröffentlicht werden auch Gesundheitszuchtwerte wie Mastitis, Fruchtbarkeit und Zysten. In absehbarer Zeit werden auch Zuchtwerte zur Klauengesundheit erstellt. Durch den Zuwachs an Datenmaterial kommt es zu der Steigerung in der Sicherheit der Vorhersagegenauigkeit, was zu weniger Schwankungen in den Zuchtwerten führen wird. Die Vergleichsbasis sind die Kühe, die 4-6 Jahre alt sind. Somit wird die Vergleichsbasis durch den Zuchtfortschritt alle vier Monate angehoben. Dies führt dazu, dass der züchterische Vorteil eines Tieres bei gleichen Zuchtwertergebnissen sich ständig verringert. Unter Züchtern wird dieser Effekt als „Abschreibung“ bezeichnet. Es wird aber auch weiterhin Fehleinschätzungen in Einzelfällen geben, wie es bis jetzt auch schon der Fall war. Eine 100 % Vorhersage gibt es nicht und wird es nie geben. Im Bereich der Zucht auf genetisch hornlos vererbende Stiere wird im Moment ein noch nie dagewesener Zuchtfortschritt erzielt.

Das Zuchtgeschehen verlagert sich immer mehr auf genomisch vorgeschätzte Zuchttiere. So wurden im Miesbacher Zuchtgebiet über 4.400 weibliche Zuchttiere in den letzten 18 Monaten genomisch untersucht. Die züchterisch interessantesten weiblichen Tiere sind nur über genomische Untersuchungen herauszufiltern. Zuchtstiere rekrutieren sich fast ausschließlich aus diesen Tieren. Die Trefferrate für ein männliches Zuchtkalb aus Zuchtrindern und Bullenmüttern ohne genomische Untersuchung des weiblichen Tieres geht immer mehr auf 1 aus 100 Tieren. Wesentlich weiter kommt man, durch die Untersuchung weiblicher Tiere und die gezielte Anpaarung der positiv Abweichenden. Aber selbst, wenn die Zuchtkuh oder das Zuchtrind an Zuchtwert verliert, kann aus diesem Ergebnis eine wesentlich gezieltere Anpaarung durchgeführt und Schwächen in der Vererbung wie in der Melkbarkeit oder im Exterieur durch gezielte Anpaarung ausgeglichen werden. Es ist sinnvoller Finanzmittel in die Untersuchung weiblicher Tiere zu stecken, als viele männliche mit geringer Erfolgsquote zu untersuchen. Es schlummern noch viele hoch interessante Zuchttiere in unseren Ställen.

## **Rinderexporte in Drittstaaten:**

Der ZV Miesbach hat gemeinsam mit dem Landesverband für bayerische Rinderzüchter die vom Umweltministerium aufgelegten Exportbestimmungen für Zuchtrinder in Drittstaaten über andere EU-Staaten vor Gericht eingeklagt, damit weiterhin Zuchtrinder aus Bayern exportiert werden können. Immer neue Erlasse aus dem Ministerium Glauber führten

dazu, dass selbst Tierlieferungen nach Norddeutschland bzw. in andere EU-Staaten mit Endbestimmungsort EU-Drittland nicht mehr möglich waren. Eine Zuchtrinderlieferung von der Sammelstelle Oberlandhalle, mit Quarantäne in Ungarn und anschließenden Weitertransport nach Kasachstan, auf einen Milchviehbetrieb, welcher bereits in der Vergangenheit Tiere aus Deutschland bezogen hat, wurde angemeldet. Der Export wurde vom LRA Miesbach, auf Grund des Erlasses von Minister Glauber abgelehnt und daraufhin wurde die gerichtliche Klage eingereicht. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof gab in zwei Instanzen den Antrag für den Export frei und hob den Erlass vom Ministerium auf. Die Richter stellten klar, dass die Veterinäre im LRA nur für den Transport bis nach Ungarn verantwortlich sind. Es liegen keine Vorwürfe gegen ungarische Veterinäre vor, dass sie Transporte nicht im Rahmen des EU-Rechtes abfertigen. Die gültigen EU-Tiertransportrichtlinie müssen von jedem EU-Staat eingehalten werden. Bayern darf auch keine Abfertigungen im Rahmen des freien Wettbewerbes behindern. Die Medien und gewisse öffentliche Stellen reagierten auf die Freigabe von Exporten sehr negativ. Der Rechtsanwalt Dr. Scheuerl sieht beim Urteil eine Richtungsweisung für zukünftige Rechtsstreitigkeiten, welche derzeit in Bayern strenger gehandhabt werden als im übrigen Deutschland. Parallel zu den gerichtlichen Verhandlungen fanden auch Gespräche mit den betroffenen Landräten in Miesbach und Rosenheim statt. Diese stehen zum Gerichtsurteil und sehen auch die Notwendigkeit für Zuchtrinderexporte zum Aufbau von Rinderherden im Ausland und zur Sicherung der Rinderhaltung im Alpenvorland, mit der damit verbundenen Almwirtschaft. Es wurde auch klar betont, dass es im Interesse aller Beteiligten ist, dass unsere Tiere schonend transportiert werden und eine artgerechte Behandlung bekommen. Aufzeichnungen belegen, dass bereits vor über 100 Jahren Zuchtrinder aus Miesbach nach Afrika geliefert wurden. Die gute Anpassungsfähigkeit vom Fleckvieh, der korrekte Ablauf von Geschäften führte dazu, dass sich solche Märkte über Jahrzehnte aufgebaut haben und unsere Zuchtrinder nach wie vor gefragt sind.

### **Vermarktung:**

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Miesbach konnte ein, für alle Beteiligten, tragbares Vermarktungskonzept erarbeitet werden, was sich nun für unsere Landwirte in der positiven Preisentwicklung spiegelt. Gute Zusammenarbeit mit den Behörden und der Zusammenschluss zur gemeinsamen Vermarktung der bäuerlichen Betriebe ist eine gute Rezeptur für die Zukunft! Nachdem bereits wieder zwei Quartale des Geschäftsjahres abgelaufen sind, hier eine Zwischenbilanz:

### **Großviehvermarktung**

Mittlerweile werden rund 60 % der melkenden Tiere führerlos vermarktet. Der Beirat beschloss, dass in Zukunft die Versteigerungsreihenfolge bei den melkenden Tieren in zwei Blöcken erfolgt: Zuerst alle vorgeführten Tiere und im Anschluss alle Tiere im losen Block. 106 (-2) Zuchtstiere konnten über die Märkte zu Preisen zwischen 1.400.- und 26.500 € abgegeben werden. Mit 36 (+19) verkauften Kühen und 867 (+11) Jungkühen wurden um 30 melkende Tiere mehr vermarktet. Der durchschnittliche Steigerungspreis lag bei den Jungkühen bei 1.644,-€. Ab Stall konnten 265 (+7) Tiere vermittelt werden. Die Nachfrage nach Exportrinder konnte nicht gedeckt werden und erreichte mit 469 (+110) einen neuen Höchststand. Für Tiere im fortgeschrittenen Trächtigkeitsstadium haben sich Märkte in der Schweiz (weidegewohnt) und Kroatien geöffnet.

Um die Käuferwünsche schnellstmöglich bedienen zu können, weisen wir auf unsere Broadcast-Gruppe unter der Nummer 01520-9445164 hin. Dort werden die Gruppenmitglieder über Anfragen aktuell informiert. Rückmeldungen sind dabei nur für den Absender und den Empfänger einsehbar. Weitere Anmeldungen in der Gruppe sind willkommen.

**Für Kaufabwicklungen stehen unsere Mitarbeiter** (Lorenz Heiss Tel. 0175-2350666 und Stefan Kirchbeck Tel. 01520-9445164) **im Tierzuchthaus zur Verfügung.**

### **Kälbermarkt**

Die aktuellen Rinderzahlen in Bayern zeigen einen starken Rückgang an Milchkühen. Trotz dieses Wandels in der Rinderhaltung konnte der Zuchtverband Miesbach im ersten Halbjahr 16.669 Kälber vermarkten, was eine Steigerung um 431 Stück bedeutet. Saisonal bedingt sind die Kälber in den Sommermonaten eher knapp und die Nachfrage kann nicht gedeckt werden. Wir bitten um eine rechtzeitige Enthornung der Kälber vor dem Verkauf. Wie wichtig unsere Kälbermärkte zur Preisbildung sind, hat uns der Lockdown im März 2020 gezeigt. So brachte das teilweise Verbot von Versteigerungen und nur die erlaubte Durchführung von Tiersammlungen auf Sammelstellen im März 2020 Jahr bei den männlichen Mastkälbern einen Rückgang von 140,-€/Tier im Auszahlungspreis. Diese Tatsache führt uns wieder einmal vor Augen, wie wichtig die freien Kälbermärkte, mit ausreichenden Auftriebszahlen, zur Preisgestaltung sind.

### **Sonstiges:**

Wir sind bemüht, unserer Mitgliedsbetriebe bestens zu betreuen und deren Anliegen gewissenhaft zu bearbeiten. Aufgrund der jetzigen Situation können Planungen für Rinderschauen, Ausflüge und Infoveranstaltungen in den VZGs nicht begonnen werden. Jede VZG wird kurzfristig dazu Entscheidungen treffen. Durch die Anhebung der Portokosten, bitten wir auf Emailrechnungsversand umzustellen. Um einen noch schnelleren Informationsfluss zu gewährleisten, kann jeder über die Broadcast-Gruppe 01520-9445164 oder den Emailverteiler (Anmeldung unter: [info@zuchtverband-miesbach.com](mailto:info@zuchtverband-miesbach.com)) sich schneller informieren lassen.

**Die Vorstandschaft bedankt sich für das Vertrauen zur gemeinsamen Vermarktung in unserer bäuerlichen Organisation und wünscht vor allem Gesundheit, mehr Wertschätzung für unsere Landwirtschaft und alles Gute für Hof und Stall!**

**Christian Preßlauer**  
Geschäftsführer

**Johann Rauchenberger**  
1. Vorsitzender

**Dr. Rudolf Maierhofer**  
Zuchtleiter